

# Aus den Vereinen

## Die Frühlings-Lichtblume (*Colchicum vernum*) – Ernennung des Standortes zum Naturdenkmal



Abb. 1: Die Frühlings-Lichtblume, eine österreichische Rarität.

(Foto: B. Pichorner)

Anlässlich der Erhebung des Standortes der Frühlings-Lichtblume (*Colchicum vernum*) (Abb. 1) zum Naturdenkmal im Jänner 2001 wurde dieser Rarität, die bereits mehrmals in Publikationen wissenschaftlich behandelt wurde, in diesem Jahr von Seiten des ÖNB und der Öffentlichkeit wieder besondere Beachtung geschenkt.

Erst im Februar 1911, als ein Schüler des Gymnasiums Villach namens Rabitsch seinem Naturgeschichtslehrer Prof. Scharfetter

eine vermeintliche Herbstzeitlose überbrachte, wurde dieses Vorkommen entdeckt und beschrieben. Bis heute gilt dieser Standort als der einzige im gesamten Ostalpenraum. Die nächstgelegenen Vorkommen dieser Art befinden sich im Wallis, in Siebenbürgen und bei Debrecen. Diese Areale reichen im Westen bis zu den Pyrenäen sowie im Osten vom pannonischen Raum bis zu den Ostkarpaten und zum Gebiet der unteren Wolga. Allen Verbreitungsgebieten ist ein nie-

derschlagsarmes Klima gemeinsam, wobei sich aber der Temperaturverlauf in den osteuropäischen und westeuropäischen Standorten während des Jahres enorm unterscheidet. Das kontinentale Klima im Osten mit sehr kalten Wintern und heißen Sommern und das ozeanische Klima im Westen mit milden Wintern und mäßig warmen Sommern scheint für die Verbreitung der Pflanze in diesen doch unterschiedlichen Arealen nicht von großer Relevanz zu sein. Entschei-

dend scheint dabei jedoch, dass in beiden Verbreitungsgebieten sommerliche Trockenheit vorherrscht.

Vergleicht man nun die großklimatischen Gegebenheiten dieser Areale mit dem Kärntner Raum, ist nicht schwer festzustellen, dass sich der Standort in Kärnten vollkommen von den außerhalb der Ostalpen gelegenen unterscheidet. Dass das Habitat für diese Pflanze geeignet ist, kann nur auf meso- bzw. kleinklimatische Bedingungen zurückgeführt werden. Weiters können durch die starke Neigung des Geländes die Niederschläge im Sommer kaum ihre Wirkung entfalten. Berücksichtigt man mehrere klimatische Parameter, kann eine Annäherung der Feuchtigkeitsverhältnisse sowie des Temperatur- und Strahlungsklimas auf die Gegebenheiten der anderen Standorte festgestellt werden (MAIER 1973). Ungeklärt bleibt dennoch, warum sich die Frühlings-Lichtblume auf benachbarten Felswänden mit ähnlichen Bedingungen nicht ansiedeln konnte. Die Ursache könnte in feinen kleinklimatischen Unterschieden liegen. Nach HARTL (1970) war der Standort bis ins Würm vergletschert bzw. eisumflossen, so dass dieses Vorkommen nicht als Relikt der Eiszeit betrachtet werden kann. Möglicherweise überdauerte die Pflanze jedoch im näheren Umkreis, wanderte erst nachträglich am Südhang der Gerlitz ein und konnte sich dort behaupten.

Vom Standort der Lichtblume gibt es bereits von PEHR (1936) detaillierte floristische Untersuchungen. Die damals erhobenen Pflanzenarten konnten in diesem Jahr zum Teil wieder aufgefunden werden.

Nicht nur die Felswand, sondern auch der Hangwald darunter wird von Arten mit mediterranem Verbreitungsareal geprägt. Ganz ty-

pisch dafür ist das Vorkommen der Manna-Esche (*Fraxinus ornus*).

Unmittelbar unter der Felswand bilden während der eigentlichen Vegetationsperiode der Feinblatt-Spargel (*Asparagus tenuifolius*) und Kleb-Salbei (*Salvia glutinosa*) Dominanzbestände. Nichts deutet im Sommer darauf hin, dass im Bereich dieser üppigen Krautschicht, beinahe noch im Winter eine besondere Rarität ihre Blüten zur Entfaltung bringt. In der Felswand, in welcher sich der Hauptbestand der Frühlings-Lichtblume befindet, kommen für Trockenstandorte typische Arten vor, wie der Weiß- und Dickblatt-Mauerpfeffer (*Sedum album*, *S. dasyphyllum*) sowie die Spinnweb- und Berg-Hauswurz (*Sempervivum arachnoideum*, *S. montanum*). Darüber hinaus ist die Felswand teilweise mit Pflanzen besiedelt, die wir von Ruderalstandorten kennen, wie z. B. die Großblütige Königskerze (*Verbascum densiflorum*) und der Gewöhnliche Natternkopf (*Echium vulgare*). Im Juni sind die Gräser auf den Felsvorsprüngen bereits verblüht und in einem verdorrten Zustand. Die folgende Vegetationsaufnahme (Tab. 1) soll einen Überblick über den floristischen Bestand geben, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, da die Vorkommen in der Felswand sehr unzugänglich und ohne Seil nicht zu erreichen sind.

**Tab. 1:** Vegetationsaufnahme nach BRAUN-BLANQUET (1964) am Standort der Lichtblume am Fuße der Felswand.

Datum: 19. Juni 2001. Aufnahme-fläche: 20 m<sup>2</sup>. BS: Baumschicht, KS: Krautschicht, SS: Strauchschicht.

Deckungsgrad (D): r (vereinzelt), + (spärlich), 1 (<5 %), 2 (5–25 %), 3 (25–50 %), 4 (50–75 %), 5 (75–100 %).

Soziabilität (S): 1 (einzeln), 2 (Gruppe, Horst), 3 (Trupp, Flecken, Polster), 4 (kl. Kolonie, Teppich), 5 (Herde).

Art	D	S
KS <i>Alliaria petiolata</i>	+	1
KS <i>Allium montanum</i>	r	1
KS <i>Arabidopsis thaliana</i>	+	1
KS <i>Arenaria serpyllifolia</i>	+	2
KS <i>Asparagus tenuifolius</i>	1	3
KS <i>Asplenium trichomanes</i>	1	2
KS <i>Avenella flexuosa</i>	2	2
KS <i>Bromus tectorum</i>	2	3
KS <i>Campanula persicifolia</i>	+	1
BS <i>Carpinus betulus</i>	2	1
KS <i>Crataegus monogyna</i>	r	1
KS <i>Dentaria bulbifera</i>	1	1
KS <i>Echium vulgare</i>	+	2
BS <i>Fraxinus ornus</i>	3	1
KS <i>Galium lucidum</i>	1	2
KS <i>Geranium robertianum</i>	r	1
KS <i>Geum urbanum</i>	+	1
KS <i>Hypericum maculatum</i>	+	1
KS <i>Lapsana communis</i>	+	1
KS <i>Milium effusum</i>	1	1
KS <i>Mycelis muralis</i>	+	1
KS <i>Myosotis sylvatica</i> agg.	+	1
KS <i>Phyteuma spicatum</i>	+	1
KS <i>Poa stiriaca</i>	2	2
KS <i>Polypodium vulgare</i>	+	1
KS <i>Potentilla argentea</i>	+	2
KS <i>Primula auricula</i>	r	1
BS <i>Quercus robur</i>	2	1
SS <i>Rosa canina</i>	2	2
KS <i>Salvia glutinosa</i>	2	2
KS <i>Sedum album</i>	1	3
KS <i>Sedum dasyphyllum</i>	1	2
KS <i>Sempervivum arachnoideum</i>	1	3
KS <i>Sempervivum montanum</i>	+	3
KS <i>Silene nutans</i>	+	1
KS <i>Silene vulgaris</i>	+	1
SS <i>Sorbus aria</i>	r	1
KS <i>Teucrium chamaedrys</i>	1	2
BS <i>Tilia cordata</i>	3	1
KS <i>Urtica dioica</i>	+	1
KS <i>Verbascum densiflorum</i>	1	1
KS <i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	1	1
KS <i>Viola</i> sp.	+	1

Der Standort der Frühlings-Lichtblume wurde im Jahre 1995 vom Naturschutzbund Kärnten angekauft, die Finanzierung (halber Kaufpreis) erfolgte über ein lobenswertes Projekt der Schüler des Gymnasiums St. Martin in Villach. Damit ist für alle Zukunft ein dauerhafter Schutz des Standortes und vor allem ein regelmäßiges Biotopmanagement gewährleistet. Leider erweist sich die steigende Zahl an Besuchern während der Blütezeit in zunehmendem Maß als ernste Bedrohung für das Vorkommen, da die Trittschäden an dem flachgründigen Standort enorm sind. Die Pflanzen werden dabei zertreten und die Zwiebeln freigelegt, teilweise werden die Blumen auch ausgegraben und mitgenommen. Eine optische Abgrenzung des Areals mit mehreren Tafeln und

einem Seil ist geplant, dies in der Hoffnung, dass naturliebende Besucher diese Abgrenzung zur Kenntnis nehmen und die Standorte dieser Rarität durch ihr Verhalten in Zukunft nicht mehr gefährden.

### Literatur

BRAUN-BLANQUET, J. (1964): Pflanzensoziologie. Grundzüge der Vegetationskunde. 3., neu bearb. Aufl., Springer-Verlag. Wien–New York.

HARTL, H. (1970): Südliche Einstrahlungen in die Pflanzenwelt Kärntens. Carinthia II, Sh. 30. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. Klagenfurt.

MAIER, R. (1973): *Bulbocodium vernum* L. in Kärnten. I: Die kli-

matischen Bedingungen des Kärntner Standortes im Vergleich zu außerostalpinen Fundstellen. Carinthia II, 163./83.: 445–461. Klagenfurt.

PEHR, F. (1936): Floristisches vom Standorte der Frühlingslichtblume (*Bulbocodium vernum* L.) in Kärnten. Carinthia II, 126./46.: 28–36. Klagenfurt.

### Anschrift der Verfasser:

Mag. Birgit PICHORNER  
Mag. Klaus KUGI  
Österreichischer Naturschutzbund – Kärnten  
Adalbert-Stifter-Straße 42  
A-9500 Villach  
E-Mail:  
oenb.karnten@happynet.at

## Umweltbildung in der Norischen Region

### Ein Betreuungsmodell zeigt neue Wege

Die Norische Region, als „Agenda-21-Region“, umfasst neun Gemeinden im Nordosten des Bundeslandes Kärnten. Mit dem Ziel, die Region lebensfähig zu erhalten und die vorhandenen Ressourcen für nachfolgende Generationen zu schützen, wird entsprechend dem Leitmotiv der Norischen Region ein Energie- und Umweltprogramm entwickelt und umgesetzt. Der Umweltbildungsbereich wird durch die Biologin Mag. Birgit Dragy aufgebaut und betreut, mit dem Ziel, umweltbewusste zukünftige Generationen heranzubilden. Ein Schwerpunkt der Umweltbildungstätigkeit ist die Betreuung des Programms des Bildungs-

ministeriums „Ökologisierung von Schulen“.

Der Regionalverein Norische Region bietet den Schulen Hilfestellung in Form von Projektberatung und fachlicher Betreuung, Moderation der Planungsbesprechungen, Unterstützung bei der Umsetzung, Dokumentation und Präsentation der Projekte, Einbindung von ExpertInnen, Vernetzung der Schulen untereinander u. v. m. Der RV Norische Region fungiert als Bindeglied zwischen dem Bildungsministerium und Kärntens Schulen und als Vermittler zwischen Schule – Gemeinde – Region und bindet Partner und Experten aus der lokalen Wirtschaft, Landwirtschaft und Wissenschaft in die einzelnen Projekte ein.

Die Projekte der fünf Volksschulen, einer Hauptschule und einer polytechnischen Schule befassen sich mit Aktivitäten wie „Gesundheitsförderung – Gesunde Jause“, „Schul- und Raumgestaltung“, „Wasserschutz“ bis hin zur schulübergreifenden Erlebnispfadgestaltung. Die SchülerInnen gestalten den Projektunterricht aktiv mit, lernen neue Formen der Kommunikation und Lernkultur (Gruppenarbeiten, offenes Lernen usw.) und erwerben dabei Schlüsselfähigkeiten für die Zukunft (Teamfähigkeit, verantwortungsbewusstes Handeln . . .). Durch die umweltrelevanten Projekte können die SchülerInnen ihre Spuren hinterlassen und leisten einen konkreten Beitrag zu einer ökologischen Alltagskultur. Umweltverträgliches Handeln

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001\\_6](#)

Autor(en)/Author(s): Pichorner Birgit, Kugi Klaus

Artikel/Article: [Aus dem Vereinen. Die Frühlings-Lichtblume \(\*Colchicum vernum\*\) - Ernennung des Standortes zum Naturdenkmal. 127-129](#)